

# Psalm 144

SWV 249

Cornelius Becker  
1561 - 1604

1661 Version

Heinrich Schütz  
1585 - 1672

Cantus

Altus

Tenor

Bassus

Ge - lo - bet sei der Herr mein Hort,  
Durch ihn führ ich mein Krie - ge fort,  
Der mei - ne Händ lehrt strei - ten,  
Er steht mir stets zur Sei - ten,

Mein Burg und fest Schloss, Mein Schutz und mein Trost, Mein Fried-schild für-wahr,  
Mein Burg und fest Schloss, Mein Schutz und mein Trost, Mein Fried - schild für-wahr,  
Mein Burg und fest Schloss, Mein Schutz und mein Trost, Mein Fried-schild für-wahr,  
Mein Burg und fest Schloss, Mein Schutz und mein Trost, Mein Fried-schild für-wahr,

Er ist's der immer - dar, Mein Volk un - ter mich zwin - get.  
Er ist's der immer - dar, Mein Volk un - ter mich zwin - get.  
Er ist's der immer - dar, Mein Volk un - ter mich zwin - get.  
Er ist's der immer - dar, Mein Volk un - ter mich zwin - get.

Text in modernisierter Schreibweise

2. Was ist der Mensch auf dieser Erd,  
Dass du dich sein annimmest,  
Du achtest in deinem Herzen wert  
Des armen Menschenkindes,  
Wir elenden Leut  
Sind nur Eitelkeit,  
Eh man sich wendet um,  
Ist unser Zeit dahin,  
Verschwindt gleichwie ein Schatte.

3. Herr, neig den Himmel, dich bemüht,  
Lass deine Kraft sich regen,  
Tast an die Berg, so rauchen sie  
Mit Blitz und Donnerschlägen,  
Zerstreu die Feind,  
Die wider dich seind,  
Schaff, dass auf sie fall  
Hagel und Feuerstrahl,  
Dass sie erschrecken werden.

4. Send deine Hand von Himmels Thron  
Und führ mich aus der Teufe,  
Sonst mich der grausam Wasserstrom  
Des Elends wird ersäufen,  
Von den Kindern fremd  
Erlös mich behend,  
Ihr Lehr ist kein Nutz,  
Darauf sie stehn mit Trutz,  
Falsch sind all ihre Werke.

5. Ein neues Lied ich singen will  
Dir, meinem Gott, mit Freuden,  
Es soll drein klingen Psalterspiel,  
Lieblich von zehen Saiten,  
Du führst selbst den Krieg,  
Gibst dem König Sieg,  
Hilfst David, deinem Knecht,  
Vom mörderischen Geschlecht  
Und von dem Schwert des Bösen.

6. Durch deine Hand, Herr, mich erlös,  
Errette meine Seele,  
Dass mich die fremden Kinder böse  
Nicht führn in Ungefälle,  
Denn ihr falsche Lehr  
Bringt der Seel Beschwer,  
Kein Nutz ist daran,  
Wenn sie was fahen an,  
Schädlich sind ihre Werke.

7. Wenn in der Jugend wachsen her  
Wie Pflanzen unser Söhne  
Und unsre Töchter prangen sehr,  
Gleichwie die Erker schöne,  
Stehn gezieret fast,  
Wie schöne Palast,  
Das wär unser Freud,  
Sagen ruchlose Leut,  
Die auf das Zeitlich bauen.

8. Wenn alles vollauf möchte sein  
In Scheunen und in Kammern  
Und wir nur könnten sammeln ein  
Ein Vorrat nach dem andern,  
Wenn sich Schaf und Küh  
Mehrten spät und früh  
In Tausend und mehr,  
Und alles ohn Beschwer  
Uns wohl zur Nahrung ginge.

9. Wenn nicht würd Klag, Trübsal und Leid  
Gehört in ihren Gassen  
Und sie bei ihrer Herrlichkeit  
Nur stets würden gelassen,  
Solchs halten sie gleich  
Für ihr Himmelreich,  
Ist doch nur ein Schein,  
Selig ist der allein,  
Des du, Gott, bist ein Herre.